

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

## Neuenbürg.

N<sup>o</sup> 48.

Samstag den 15. Juni

1844.

### Amtliches.

Die durch den Tod des Amtsboten Wohlgemuth von Zainen erledigte Amtsboten-Stelle für den 7ten Distrikt wurde provisorisch bis zur nächsten Amtsversammlung dem Bruder des Verstorbenen, Werner Wohlgemuth von Zainen übertragen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Neuenbürg den 12. Juni 1844.

K. Oberamt  
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der Ganntsache des Weild. Jakob Friedrich Proß in Waldrennach werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 11. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Waldrennach vorgenommen werden.

Den Schuldheißern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladungen, mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg am 8. Juni 1844.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidationen.

In hienach benannten Ganntsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den hienach benannten Tagen vorgenommen werden.

Den Schuldheißern wird aufgegeben,

die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Und zwar:

in der Ganntsache

- 1) des Jakob Friedrich Stoll, Bürgers und Bäckers in Dobel am

Montag den 15. Juli 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst,

- 2) des Jakob Friedrich Ruff, Georgs Sohn, Bürgers und Holzhauers von da

Dienstag den 16. Juli 1844

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

Den 13. Juni 1844.

K. Oberamtsgericht  
Lindauer.

### Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Calmbach. Nachstehende Stamm- und Brennholz-Quantitäten kommen Freitag den 21. Juni Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause in Calmbach zur Versteigerung, und werden solche denjenigen Kaufsliebhabern vorher am Donnerstag den 20. d. M. vorgezeigt, welche sich früh 9 Uhr in dem Jägerhaus bei Wildbad einfänden.

Schlag Rennbachhalde,

forchenes und tannenes Langholz von 65' bis 25' abwärts . . . . . 304 Stme.

dto. Säglöße 16' u. 17' lang . 458 Stme.

Schlag Lehenwald Ebene,

tannenes Langholz von 65' 30' lang 352 Stme.

daselbst Brennholz; Buchen Prügel 2 1/2 Rlftr.

Tannen Floß und gewöhnliche Prügel 37 Rlf.



Reis oder Kohlprügel 77 $\frac{1}{2}$  Kfst. Tannen Rinde 5 $\frac{1}{2}$  Kfst.

Rennbachhalde,

Eichenes Prügelholz 1 $\frac{1}{2}$  Kfst. Buchen und Birken Prügel 3 $\frac{1}{2}$  Kfst. Nadelholz gewöhnliche und Flossprügel 31 $\frac{1}{2}$  Kfst. und Reis oder Kohl-Prügel 48 $\frac{1}{2}$  Kfst.

Meistern, an der Wildbader Straße, Kleinnuzhölzer, Tannene Stangen von 25' bis 55' Länge 56 Stük.

Zur Verkohlung des Brennholzes werden Plätzen möglichst nahe angewiesen.

Neuenbürg den 12. Juni 1844.

K. Forstamt  
v. Moltke.

**Dennoch Holzverkauf.**

Für das am 11. d. M. dahier verkaufte Holz ist theilweise kein genügender Erlös erzielt und nicht genehmigt worden, und kommt am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung wiederholt zum Verkauf:

120 Stük tannene Säglöße und  
7 Stämme tannen Bauholz.

Das Schuldheissenamt.

**Privatnachrichten.**

Schwarzenberg. Johannes Schwemmler Bürger und Bauer dahier, ist gesonnen am Johanni-Feiertag den 24. d. M. seine besizende Liegenschaft hälftig oder ganz zum Verkauf auszufezen, und zwar:

die Hälfte an einem einstorigten Wohnhaus,  
die Hälfte an einer Scheuer mit einem gewölbten Keller unter der Scheuer,  
die Hälfte an 3 M. 1 B. Baum- und Gras-Garten,

ungefähr 1 M. 1 $\frac{1}{2}$  B. Wiesen in der Miß allein,  
die Hälfte an 8 M. 1 B. Bau- und Mähfeld im Hausacker,

3 M. 2 B. im Aichbusch allein,

die Hälfte an 7 M. Wildfeld,

die Hälfte an 17 M. Wald,

dazu noch ein aufgerichteter Wagen.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag Mittags 1 Uhr dahier auf dem Rathhaus ein-

finden. Das Anweisen kann täglich eingesehen werden. Die Herrn Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen lassen. Den 4. Juni 1844.

Aus Auftrag Schuldheiß Bauer.

**Volkschriften.**

Bei Unterzeichnetem sind folgende, vom Volkschriften-Verein herausgegebene und verbreitete Bücher angekommen:

Das Leben Dr. Martin Luthers nach Mathesius, geheftet 6 fr. gebunden 12 fr.

Pittschafts Gesundheits-Catechismus für den Bürger und Landmann, geh. 6 fr. gebd. 11 fr.

Konrad Wiederhold und der dreißigjährige Krieg, geh. 9 fr. gebd. 14 fr.

Vater Gottfried, oder die schwere Kunst, Kinder zu erziehen, geh. 7 fr. gebd. 12 fr.

Vater Richard, oder der Weg zum Reichthum von Benj. Franklin, geh. 1 fr.

Johannes Stegmaier, Schuldheiß in Magenheim, geh. 9 fr. geb. 14 fr.

Auszüge aus Luthers Schriften, geh. 20 fr. gebunden 26 fr.

Kappe, Geschichten aus der Geschichte, geh. 12 fr. gebd. 17 fr.

Der Mäßigkeitsverein in Schwenningen, geh. 6 fr. gebunden 11 fr.

Die Erde, ein Lehr- und Lesebuch geh. 15 fr. gebunden 22 fr.

Will, der kleine Obstzüchter (mit Holzschnitten) geh. 15 fr.

Kaspar Kunz, oder die Folgen der Verwahrlosung, geh. 3 fr.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden gebeten, bei den Bestellungen jedesmal gefälligst zu bemerken, ob die, ihnen zuzusendenden Schriften an ihren eigenen Beiträgen, oder an den Beiträgen der Schulcassen abgerechnet werden sollen, um allen möglichen Irrungen in der Abrechnung zuvorzukommen.

Die sämtlichen Schriften werden auch an Solche, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, zu den oben beigesezten Preisen abgegeben.

Neuenbürg den 14. Juni 1844.

E. Mees.



Neuenbürg. Ich beabsichtige, mein kürzlich aus der Verlassenschaft des Sailermeisters Friedrich erkauftes Wohnhaus wieder zu verkaufen, oder im Falle kein annehmbares Anbot gemacht würde, zu vermietthen. Liebhaber werden eingeladen, mit mir einen Kauf, oder Miethvertrag abzuschließen.

Auch nehme ich einen gesitteten jungen Menschen in die Lehre auf.

Den 14. Juni 1844.

Schneidermeister R ö d.

Herrenalb. Auf der Gaisthaler Viehweide, unweit der badischen Gränze, sowie dem Enzthale zu, sind zwei Kalberinder, ein Rothblau und ein ganz rothes verloren gegangen, man ersucht daher die redlichen Finder, gegen eine gute Belohnung solche dem Unterzeichneten zustellen zu wollen.

Moriz Benkieser.

Sch ö m b e r g.

In die Armenkasse dahier wurde ein Capital von 150 fl. heimbezahlt, welches sogleich gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden kann.

Almosenpfleger.

Burkhardt.

In No. 104 des Beobachters ist ein Artikel enthalten, welcher im Auszuge nachstehend hier mitgetheilt wird.

**Die Erdarbeiten an der Eisenbahn.**

Die tröstliche Versicherung der schwäbischen Chronik, daß demnächst die Erdarbeiten der Eisenbahn verakkordirt werden, muß in jedem Menschenfreund den Wunsch erwecken, daß diejenigen, welche im Schweife ihres Angesichtes jenes Unternehmen fördern helfen, auch hinreichend belohnt und ihr Verdienst weder durch die Mißgunst einzelner Mitakkordanten, noch durch den Wucher von Hauptunternehmern geschmälert werde.

Die Verabreichung der Erdarbeiten wird vielleicht in so großen Parthien geschehen, daß kein Unternehmer solche mit seiner alleinigen Händearbeit ausführen kann, sondern solche wieder an Ackerakkordanten vergeben wird. Dann ist aber zu befürchten, daß auch die guten Preise, die bezahlt werden, nur den Hauptunternehmern, nicht aber den einzelnen Arbeitern zu gut kommen.

Werden aber die Erdarbeiten so vertheilt, daß je ein Akkordant seine erstandene Parthie allein fertig bringt, so drückt die Concurrenz der vielen sich herzu drängenden Arbeiter die Preise so herab, daß sie kaum davon leben können, trotz der viel größeren Mühe, die

der Einzelne bei der Ausführung hat.

Gegen beide Uebel gewährt uns der Geist der Zeit seinen Schutz durch das wichtige Hülfsmittel der Association.

Sogenannte Complotte bei Akkorden sind gesetzlich verboten, warum? wollen wir nicht untersuchen, es genüge uns, etwas Besseres zu wissen, möchte es in folgendem Vorschlag enthalten seyn, zu dem jeder Menschenfreund die ihm aufstößenden Zusätze, Verbesserungen und Widersprüche in diesem Blatte niederlegen wolle.

Auf Aufforderung des Ortsvorstandes, dessen Pflicht es wäre, oder eines andern Volksfreundes, treten die Akkordlustigen zu einer Gesellschaft zusammen, mit dem offen ausgesprochenen Zwecke, in Gemeinschaft die auf ihrer Markung vorkommenden Erdarbeiten bei der Eisenbahn zu übernehmen und auszuführen. Sie wählen unter sich einen Vorstand und einige Ausschusmitglieder, und erwerben sich die Rechte einer moralischen Person.

Der Vorstand wohnt der Akkordsverhandlung bei, und erhält die vorkommenden Arbeiten für und zum Nutzen sämtlicher Mitglieder, die an der Akkordsumme nach Maßgabe ihrer Arbeitsstunden Antheil nehmen.

Die einzelnen Arbeiter werden durch den Vorstand und die Ausschusmitglieder angewiesen und geleitet, und wird diesen die Zeit, die sie für die Verwaltung aufwenden, wie ihre eigene Handarbeit gutgeschrieben.

Sollte sich ein Mitglied faul oder unverträglich zeigen, so wird es auf den Antrag des Ausschusses durch die Gesellschaft ausgeschlossen, und dieser bleibt die noch unbezahlte Arbeit des Ausgeschlossenen erworben.

Auswärtige Arbeiter werden aufgefordert, sich mit gleichen Rechten bei der Gesellschaft zu betheiligen, ebenso Fuhrleute, die aber für ihre Pferde noch besondere Fütterungs-Entschädigungen anzusprechen hätten.

Ein weiterer Vortheil ist die Errichtung und Betreibung einer Feldküche auf gemeinschaftliche Kosten damit die Arbeiter auf dem Plaze ihr Mittagmahl halten und die statt des Heimgehens ersparte Zeit zur Erholung und Arbeit verwenden können.

Die Verrechnung ist ganz einfach. Jedes Mitglied erhält ein Büchlein, worin ihm seine täglichen Leistungen gut und die erhaltenen Abschlagszahlungen zur Last geschrieben werden. u. u.

Daß der Ausschus der Gesellschaft genaue Rechnung ablegen, über Klagen sich verantworten muß, und durch die Gesellschaft abgesetzt werden kann, versteht sich von selbst.

Aber auch die Eisenbahn-Commission wird vorthafter mit einem Verein von Arbeitern unterhandeln, als mit vielen einzelnen Akkordanten, die weit schwieriger zu beaufsichtigen sind, oder als mit Hauptunternehmern die mit Einhaltung ihrer Akkorde so sehr von ihren Tagelöhnern abhängen, daß nach beiden Seiten Streitigkeiten schwer zu vermeiden sind.

Auch wird die Arbeit durch einen Verein von Leuten, die sich selbst beaufsichtigen, weit schneller ausgeführt, als durch einzelne Tagelöhner, deren keiner bei den Leistungen des andern interessirt ist.



Am 6. d. Mts. ist in Nagold beim Baden ein Stähriger Knabe ertrunken. — Einige Tage früher wurde der Sägmüller von Deufringen von einem Klotz zerquetscht und blieb todt auf dem Plaz. — Am 10. d. Mts. fiel eine Schichte Boden beim Abgraben eines Bauplazes in Nagold auf einen Tagelöhner, und starb in Folge dessen nach Verfluß einer Viertelstunde. N. B.

## Miszellen.

### Seemännische Biederkeit.

Einer der bravsten Burschen unserer ganzen Flotte war Sam Spritsail; was ich von ihm erzählen will, wird das vorangeschickte Urtheil rechtfertigen. — Ein paar Wochen nach dem Aufstande der Matrosen zu Spithead kreuzten wir in der Nähe von Brest, als auf einmal ein starker Windstoß kam, der über Gebühr lange anhielt; die Bramsegel mußten engeresst werden, wollte man das Schiff aus der ihm drohenden Gefahr bringen. Unser Fahrzeug galt von jeher für einen der besten Segler der Flotte, und unsere Matrosen verloren keinen Augenblick, in die Masten hinauf zu eilen. Sam, der voll Diensteyfers hastig aus den Luken heraufsprang, stieß zufällig einen ganz jungen Midshipman, der zum ersten Male Seewasser roch, und der Zusammenstoß Belber war so heftig, daß der junge Aspirant über Bord flog. Obwohl Sam ganz unabsichtlich so grob gewesen war, vergaß sich der junge Herr so weit, daß er den Matrosen schlug, was zwar Sam nicht eben schmerzte, aber doch sein Ehrgefühl gewaltig beleidigte, denn darinn hielt Sam auf sich so viel als Gentleman. Weil aber der Augenblick zu dringend und zum Plaudern keine Zeit war, drehte sich Sam nur um und drohte dem jungen Offizier mit Blick und Hand, als er die Bantzen hinaufkletterte. Als er die Segel eingeresst und die Mannschaft wieder unten war, erhielt Sam Befehl, aufs Verdeck zu kommen; der Midshipman, nicht zufrieden mit dem Schlage, welchen er ihm gegeben hatte, war mit seiner Klage zum ersten Lieutenant gelaufen, der auch erst ein paar Tage bei uns an Bord war, und hatte diesem sein Leid geklagt. Nun sollte Sam über seine Unbotmäßigkeit und Grobheit Rede stehen.

„In der That, Herr Lieutenant,“ versicherte Sam, „ich bin unschuldig; es fiel mir nicht im mindesten ein, den Herrn zu beleidigen. Das Ganze war ein Zufall und thut mir leid.“ — „Was sagen Sie dazu, Midshipman?“ fragte der Lieutenant. — „Daß es kein Zufall sondern Absicht war,“ entgegnete der Gefragte; „ich sah deutlich, wie er sich gegen mich umbrehte und mir eine Frage hinter dem Rücken schnitt.“ — „Eine Frage?“ rief Sam, „der T — soll mich holen, wenn ich eine Frage schnitt; ich drehte mich erst um, als der Herr da mich...“ er mochte nicht vollenden, denn es beeinträchtigte sein Ehrgefühl, zu bekennen, daß er geschlagen worden sei. „Lassen Sie's gut seyn, Herr Lieutenant.“ — „Gewiß nicht,“ versetzte dieser, „das geht nicht

so hin, die Meuterei von neulich spukt Euch noch in den Köpfen, und der Henker soll mich holen, wenn ich sie Euch nicht hinaustreibe. Hierher, zweiter Bootsmann, nehmt ein Tauende und kratzt dem Jungen da seinen kitzlichen Rücken ein wenig.“ — Das ist zu hart, Herr Lieutenant,“ sagte Sam bescheiden, „fragen Sie alle Offiziere, ob ich nicht stets meine Schuldigkeit gethan und zur Zufriedenheit meiner Obern gedient habe.“ — „Stille! sag' ich; kein Wort mehr! — thut, was Eures Amtes ist, Bootsmann!“

Dieser, ein Freund und Tischgenosse von Sam, be-eilte sich gar nicht, so daß der ergrimimte Lieutenant ihn mit einem Faustschlage auf den Kopf beseuern zu müssen glaubte. Unterdessen war die Mannschaft nach und nach herbeigekommen und sah mit Befremdung der unvermutheten Scene zu. Alle kannten ja ihren Kameraden als den friedfertigsten gefälligsten Burschen von der ganzen Mannschaft und den tüchtigsten Seemann dazu, drum nahm auch ein Jeder brüderlichen Antheil, und ein allgemeines Gemurmel des Mißfallens ließ sich hören. Der Lieutenant forderte den Bootsmann zum zweitenmale auf, aber Jack Honsler, der schon den Arm zum Streiche ausgereckt hatte, blickte seinem Kameraden, welcher felsensfest und unerschütterlich dastand, in's Gesicht und ließ plötzlich den Arm wieder sinken. Nun ergriff der Offizier, dessen Jörn keine Gränzen mehr kannte, ein Stück Holz und schlug damit auf Jack los. Wie Sam dies gewahrte, ermahnte er seinen Freund selbst, dem Befehle Folge zu leisten; auch der Lieutenant mahnte, aber freilich etwas unsanfter, mit einem Prügeln. Schon hob der Bootsmann wieder den Arm, da fiel sein Blick wiederum auf das ernste, dudende Gesicht seines Freundes, und sein Tauende wegwerfend, rief er: „Hangen will ich, wenn ich ihm ein Haar krümme!“ Die Mannschaft jubelte Beifall und murrte laut gegen den Offizier, dem bereits nicht mehr recht wohl bei der Sache war, als der Kapitän aus seiner Kajüte trat. Wie er den Offizier eigenhändig den Bootsmann rügeln sah, trat er heran und rief, die drohenden Mienen der Mannschaft erblickend: „Halt! was gib's da? Ich sehe Sie mit wenig Vergnügen da im Begriffe, ein Geschäft zu vollziehen, das so wenig Ihrer Stellung angemessen ist; was war die Veranlassung zu diesem Austritt?“ (Fortsetzung folgt.)

In einer Gesellschaft, in der man sich mit Witzspielen unterhielt, wurde einem Anwesenden die Aufgabe gestellt, schnell eine Beziehung zwischen Napoleon und einem Bürstenbinder aufzufinden. Schnell rief er aus:

Er fürstete die Bürstenbinder  
Und bürstete die Fürstenbinder.

Fruchtpreise in Calw vom 8. Juni 1844.  
Kernen der Schfl. 17 fl. 18 kr. 16 fl. 50 kr. 16 fl. 24 kr.  
Dinkel der Schfl. 7 fl. 21 kr. 7 fl. 7 kr. 7 fl. — kr.  
Haber der Schfl. 5 fl. 24 kr. 5 fl. 12 kr. 5 fl. 6 kr.

Mit einer Babeliste.